

Das Unternehmen in Zahlen

		2010	2009
StWN-Konzern			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.811	1.718
Umlaufvermögen	Mio. €	560	529
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	150	123
Umsatzerlöse	Mio. €	2.502	2.519
Personalaufwendungen	Mio. €	265	256
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.451	4.509
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	19	101
Stromversorgung			
Stromverkauf	Mio. €	1.709	1.700
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.847	11.491
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.131	26.995
Erdgasversorgung			
Erdgasverkauf	Mio. €	301	339
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	7.839	7.517
Rohrnetz	km	4.303	4.337
Fernwärmeversorgung			
Fernwärmeverkauf	Mio. €	115	140
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.304	1.237
Verteilungsnetz	km	308	302
Wasserversorgung			
Wasserverkauf	Mio. €	57	56
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	30	30
Verteilungsnetz	km	2.363	2.364
Verkehr			
Fahrgäste	Mio.	183	181
Umsatzerlöse	Mio. €	137	142
U-Bahn-Doppeltriebwagen		93	107
Straßenbahn-Triebwagen		52	50
Omnibusse ¹⁾		270	282

1) Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)



Geschäftsführung

Herbert Dombrowsky

Vorsitzender der Geschäftsführung
Vorsitzender des Vorstands
der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands
der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Josef Hasler

Geschäftsführer bis 31.05.2010,
stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung
ab 01.06.2010
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
bis 31.05.2010,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft ab 01.06.2010
Vorstandsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
bis 31.03.2010,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
der N-ERGIE Aktiengesellschaft ab 01.04.2010

Dr. Rainer Müller

Geschäftsführer
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Pöverlein

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied
der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor
der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Theodoros Agathagelidis

Stadtrat und Lehrer i. R.

Prof. Dr. Hartmut Beck

Stadtrat und Hochschullehrer

Dr. Roland Fleck

Berufsmäßiger Stadtrat

Wolfgang Köhler

Berufsmäßiger Stadtrat

Barbara Regitz

Stadträtin und Seminarrektorin

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (Fortsetzung)

Hans Paul Seel

Stadtrat und Steuerberater

Ilka Soldner

Stadträtin und Industriekauffrau

Arif Tasdelen

Stadtrat und Verwaltungsangestellter

Sonja Wild

Stadträtin und Anglistin

Vertreter der Arbeitnehmer

Isolde Endlein

Betriebsratsvorsitzende Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung bis 21.04.2010,
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats bis 31.07.2010

Karlheinz Kratzer

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Betriebsrats-
vorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 03.08.2010

Daniel Fella

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung seit 21.04.2010,
Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.08.2010

Harald Kirs von Siedmogrodzki

Freigestelltes Betriebsratsmitglied VAG Verkehrs-Aktien-
gesellschaft

Ludwig Kränzlein

Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Ursula Lischke

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Gisela Prummer

Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Frank Riegler

Landesfachbereichsleiter ver.di

Peter Ruppert

Bereichsleiter Recht, ab 01.03.2011

Wolfgang Scharnagl

Meister, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
N-ERGIE Aktiengesellschaft

Gerhard Schmidt

Bereichsleiter Unternehmensentwicklung, bis 28.02.2011

Klaus Steger

Gewerkschaftssekretär ver.di

Sehr geehrte Damen und Herren, Geschäftspartner und Freunde der StWN,

die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abschließen. Der Konzernumsatz verminderte sich geringfügig auf 2.502 Mio. Euro, der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 18,9 Mio. Euro nach 101,1 Mio. Euro im Vorjahr. Alle Tochtergesellschaften konnten im Berichtsjahr überzeugen.

Die N-ERGIE im Wandel Für die N-ERGIE Aktiengesellschaft war – wie für die ganze Branche – das neue Energiekonzept der Bundesregierung ein wichtiges Thema. So mussten wir Ende 2010 noch davon ausgehen, dass die Laufzeiten für bestehende Atomkraftwerke verlängert werden. Diese Entscheidung hat die Kalkulationsgrundlage für viele mittlere und kleinere Energieversorger, die sich in den vergangenen Jahren zunehmend im Erzeugungsbereich engagiert hatten, massiv verändert. Das schwere Unglück in Japan vom März 2011 brachte dann aber auch in Deutschland die Diskussion um die zukünftige Nutzung der Kernenergie wieder in Bewegung.

Ungeachtet dieser ungewissen Situation sieht sich die N-ERGIE weiter auf dem richtigen Weg, die Eigenerzeugungskapazitäten auszubauen. In dieser Hinsicht waren die Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks Irsching 5 sowie der Baubeginn des eigenen Biomasse-Heizkraftwerks in Nürnberg-Sandreuth die Höhepunkte des vergangenen Jahres.

Auch im operativen Geschäft konnte sich die N-ERGIE trotz des zunehmenden Wettbewerbs gut behaupten. Dies gilt sowohl für das Geschäft mit Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebiets als auch auf kommunaler Ebene: Hier wurden im vergangenen Jahr 51 Versorgungsverträge verlängert.

Die VAG im Zeichen des Fortschritts Für unseren Mobilitätsdienstleister war die Steigerung der Kundenzufriedenheit eines der wichtigsten Ziele. Dafür wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt – mit Erfolg: Die VAG-Studie 2010 bestätigte, dass 79 % der Nürnberger mit dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in ihrer Stadt zufrieden waren. Dem Unternehmen VAG an sich gaben 96 % der Befragten eine gute Note. Dazu trugen auch die Investitionen in das Netz und den Fuhrpark bei. 2010 wurden im Bereich Fahrweg insgesamt etwa 10 Mio. Euro investiert, und auch die ersten von insgesamt 14 hochmodernen U-Bahn-Zügen des Typs DT3-F kamen in Nürnberg an.

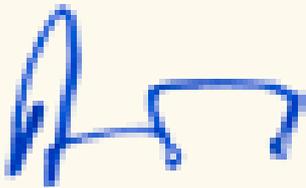
Um die Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt Fürth weiter zu stärken, gründeten beide Kommunen 2010 erstmals ein Gemeinschaftsunternehmen. Die „Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH“, an der die VAG mit 51 % beteiligt ist, wird künftig die Buslinien in der Kleeblattstadt und die Nürnberger Linien im Umfeld des Betriebshofs Fürth betreiben.

Die wbg mit Blick nach vorn Um die positiven Entwicklungen der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen auch in Zukunft zu sichern, gilt es, die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen und die sich ändernden Trends zu berücksichtigen. In diesem Sinn wurden im Geschäftsjahr 2010 Bestandsobjekte mit insgesamt 240 Wohnungen im bewohnten Zustand modernisiert und 12 Reihenhäuser in Langwasser neu gebaut.

Die 2009 gegründete WBG KOMMUNAL hat von der Stadt Nürnberg im Rahmen des Konjunkturpakets 2 den Auftrag erhalten, 15 Schulen, Kindertagesstätten und Verwaltungsgebäude energetisch zu sanieren. 2010 konnten 11 der 15 Objekte fertiggestellt werden.

Lassen Sie mich zum Schluss noch die Gelegenheit nutzen, mich von Ihnen zu verabschieden und Ihnen für Ihr Interesse am StWN-Konzern in den Jahren unter meiner Führung zu danken. Zum 1. August 2011 werde ich in den Ruhestand gehen. Bitte übertragen Sie das mir entgegengebrachte Vertrauen auf meinen Nachfolger, Herrn Josef Hasler.

Ihr



Herbert Dombrowsky

8 **Jahresfilm**





Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen Der Konzern Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN-Konzern) ist seit über 50 Jahren als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Der StWN-Konzern bedient sich dabei der Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg).

Die überraschend schnelle Erholung der deutschen Volkswirtschaft nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise prägte den Verlauf des Jahres 2010. In Deutschland wies das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 3,6 Prozent den größten Anstieg seit der Wiedervereinigung auf. Im Vorjahr war das preisbereinigte BIP um 4,7 Prozent gefallen. Für 2011 erwartet die Bundesregierung eine Fortsetzung des Aufschwungs mit einer Zuwachsrate von 2,3 Prozent.

Durch den konjunkturellen Aufschwung in Deutschland sank die bundesweite Arbeitslosenquote von 8,2 Prozent in 2009 um 0,5 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent in 2010. In Nürnberg nahm die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich von 7,6 Prozent auf 7,3 Prozent ab. Für 2011 erwartet die Bundesregierung einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Energiewirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Denn zunehmend sollen die erneuerbaren Energien die Energieversorgung in Deutschland sicherstellen. Dieser Wandel bedeutet für Stadtwerke und regionale Energieunternehmen wie die N-ERGIE – verbunden mit einem immer intensiver werdenden Wettbewerb – erhebliche finanzielle Belastungen. Durch Kooperationen, Eigenstromerzeugung und Kundenakquisition außerhalb des Versorgungsgebiets versuchen die Stadtwerke ihre Stellung im Energiemarkt zu stärken. Vor allem der Schritt zur Energieeigenerzeugung macht sie von den Großkonzernen unabhängiger.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität und hat viele Vorteile. Zum einen sorgen Busse und Bahnen dafür, dass die Menschen mobil bleiben, zum anderen entlasten sie die übervollen Straßen und helfen, schädliche Emissionen zu verringern. Ein leistungsfähiger, moderner ÖPNV trägt maßgeblich zur Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Bayern sowie zur Lebensqualität der Bürger bei. Aber nicht nur der wirtschaftliche Erfolg einer Region steht im Mittelpunkt. Mit dem weiteren Ausbau des ÖPNV wird zugleich versucht, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und im Umweltverbund von Bahnen und Bussen, Radverkehr und Fußgängern den Anteil des umweltschonenden Verkehrs zu erhöhen. In Nürnberg

erhielt der ÖPNV nach einer Umfrage unter 75 europäischen Städten den höchsten Zufriedenheitswert – auch unter allen abgefragten öffentlichen Dienstleistungen.

Für die wbg ist es aufgrund des demografischen Wandels wichtiger denn je, Wohnungsangebote mit Dienstleistungen rund um das Wohnen bereitzustellen. Die Herausforderungen dabei sind die Vielfalt der Kundengruppen, deren Bedürfnisse und die sich ändernden Trends.

Der StWN-Konzern beschäftigte 2010 im Jahresdurchschnitt insgesamt 4.285 Mitarbeiter (Vorjahr 4.340) und 166 Auszubildende (Vorjahr 169) ohne die Mitarbeiter der wbg. Der StWN-Konzern zählt somit zu den zehn größten Arbeitgebern in der Region Mittelfranken.

Rechtliche Rahmenbedingungen Das im Herbst 2010 verabschiedete Energiekonzept der Bundesregierung enthält als wesentlichen Punkt eine Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke um durchschnittlich zwölf Jahre. Jedoch hat die Bundesregierung nach der Erdbebenkatastrophe in Japan am 11. März 2011 ein dreimonatiges Moratorium verkündet, um diese Verlängerung auf den Prüfstand zu stellen.

Das Energiekonzept enthält aber auch richtungsweisende Vorgaben zur Elektromobilität und Ziele für die energetische Gebäudesanierung sowie für das energieeffiziente Bauen. Im Zuge des Energiekonzepts und angesichts des weitgehenden europäischen und nationalen Konsenses über den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien ist damit zu rechnen, dass sich der Zuwachs an Anlagen, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert werden, insgesamt – und Fotovoltaikanlagen speziell – im Netz der N-ERGIE auf hohem Niveau fortsetzt.

Am 3. Dezember 2009 trat mit einer Übergangsfrist von zehn Jahren die Verordnung (EG) 1370/2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (ÖPV-Verordnung) in Kraft. Hierdurch ist eine Anpassung der nationalen Rechtsvorschrift (Personenbeförderungsgesetz – PBefG) erforderlich geworden. Trotz der Verankerung der Novellierung des PBefG im Koalitionsvertrag erfolgte bis heute keine Anpassung. Am 16. Februar 2011 hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung personenbeförderungrechtlicher Vorschriften versandt und die Verbände um Stellungnahmen bis 11. März 2011 gebeten.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio Mit der Gesellschafterversammlung vom 20. Mai 2010 beschloss die Fränkische Energie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Veräußerung der GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co KG, Gollhofen, und der GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg, an die 100-prozentige Tochtergesellschaft der N-ERGIE, die empuls GmbH, Nürnberg.

In einem weiteren Schritt wurden 50 Prozent der Anteile an beiden Gesellschaften an die E.ON Bayern Wärme GmbH übertragen.

In der Gesellschafterversammlung der empuls GmbH am 26. März 2010 wurde beschlossen, 50 Prozent der Anteile an der ENTRO Schnelldorf GmbH zu erwerben. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Biogasanlagen sowie die Trocknung und Verwertung von Klärschlamm.

Zusammen mit der Stadtwerke Leipzig GmbH und der HSE Regenerativ GmbH Darmstadt beteiligte sich ebenfalls die empuls GmbH mit einem Drittel an der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg. Die Gesellschaft hatte zuvor bereits Windkraftanlagen im Gebiet Esperstedt/Obhausen in Sachsen-Anhalt erworben.

Des Weiteren gründete die empuls GmbH Anfang Dezember 2010 zusammen mit der Regnitzstromverwertung AG, Erlangen, die Bioerdgas Eggolsheim GmbH.

Im Rahmen von Arrondierungen bei Gasversorgungsunternehmen hat die N-ERGIE zum 1. Januar 2010 die 50-prozentigen Beteiligungen an der Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, an der Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG und an der Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH an die jeweiligen kommunalen Mitanteileigner veräußert. Der Geschäftsanteil in Höhe von 50 Prozent an der Gasversorgung Feucht GmbH wurde zum 1. Januar 2011 abgegeben. In Feuchtwangen und Feucht bleibt die N-ERGIE Netz GmbH weiterhin für die technische Betriebsführung vor Ort verantwortlich.

Die infra fürth verkehr gmbh hat sich mit 49 Prozent an der 100-prozentigen VAG-Tochter Stadtbus Fürth GmbH, Nürnberg, beteiligt. Die Gesellschaft wurde umfirmiert in die Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. Januar 2010.

Die GRUNDIG AKADEMIE für Wirtschaft und Technik Gemeinnützige Stiftung e. V., Nürnberg, hat sich zu 50 Prozent an der ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligt. Letztere war bisher eine 100-prozentige Tochter der VAG. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 27. Januar 2010.

Entwicklung der Ertragslage des StWN-Konzerns Die Umsatzerlöse im Konzern verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 17 Mio. Euro oder 0,7 Prozent auf 2.502 Mio. Euro (Vorjahr 2.519 Mio. Euro). Diese wurden zu 85,6 Prozent aus dem Strom- und Gasgeschäft erzielt (Vorjahr 84,8 Prozent). Ihr Anteil stieg um 0,3 Prozent. Der Anteil des Wasser- und Wärmegegeschäfts verminderte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent der Gesamtumsätze. Der Anteil der Verkehrseinnahmen ist mit 4,5 Prozent (Vorjahr 4,3 Prozent) an den Umsatzerlösen beteiligt. Die sonstigen

Umsatzerlöse tragen mit 3,0 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent) zum Konzernumsatz bei. Diese enthalten im Wesentlichen Durchleitungsentgelte, Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen.

Der Stromabsatz verringerte sich um 14,3 Prozent auf 9,8 Mrd. kWh. Die Key-Account-Kunden sind mit 66,9 Prozent die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 71,3 Prozent), gefolgt von den Privatkunden mit 20,0 Prozent und den Firmenkunden mit 13,1 Prozent. Die Minderung des Stromabsatzes basiert vorwiegend auf Verlusten von Großkunden und dem Rückgang von Abnahmemengen. Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 1,7 Mrd. Euro.

Im Erdgasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe um 0,3 Mrd. kWh auf 7,8 Mrd. kWh. Der Absatz lag damit um 4,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Key-Account-Kunden waren mit 54,5 Prozent die größte Kundengruppe (Vorjahr 51,5 Prozent), gefolgt von den Privatkunden mit 29,7 Prozent (Vorjahr 29,7 Prozent) und den Firmenkunden mit 15,8 Prozent (Vorjahr 18,8 Prozent). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 300,7 Mio. Euro.

Der Absatz der Wärmeversorgung erhöhte sich um 5,4 Prozent auf 1,3 Mrd. kWh. Der Umsatz verringerte sich um 24,4 Mio. Euro auf 115,4 Mio. Euro. Der Grund für die gegensätzliche Entwicklung Absatz zu Umsatz ist die Preissenkung zum 1. Oktober 2009.

Der Trinkwasserabsatz blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Die gesamte Wasserabgabe betrug 30,5 Mio. m³ (Vorjahr 30,4 Mio. m³). Davon wurden 40,4 Prozent (Vorjahr 41,6 Prozent) an Firmenkunden, 48,1 Prozent (Vorjahr 47,4 Prozent) an Privatkunden und 11,5 Prozent (Vorjahr 11,0 Prozent) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 1,9 Prozent auf 57,3 Mio. Euro.

Die Zahl der beförderten Fahrgäste im Gebiet Stadt Nürnberg und Nachbarorte einschließlich U-Bahn Fürth stiegen um rund 1,4 Prozent auf 155,3 Mio. Personen (Vorjahr 153,1 Mio.). Aus der Beförderung wurden Fahrgeldeinnahmen einschließlich Abgeltungszahlungen in Höhe von 111,7 Mio. Euro (Vorjahr 109,3 Mio. Euro) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 62,5 Mio. Euro resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen, der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Nebengeschäfts- und Grundstückserträgen, Buchgewinnen aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie aus periodenfremden sonstigen Erträgen.

Der Materialaufwand betrug 2.083,9 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr gering um 6,0 Mio. Euro oder 0,3 Prozent gestiegen. Im Einzelnen stiegen die Aufwendungen für Strom um 38,0 Mio. Euro und Aufwendungen für Wasser um 1,5 Mio. Euro, während die Aufwendungen für Gas um 32,4 Mio. Euro und Aufwendungen für bezogene Leistungen um 5,0 Mio. Euro sanken.

Die Beschaffungsvorgänge werden zur Risikominimierung im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen über Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresabschluss wurden bei Strom die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt. Bei Gas wurde ähnlich verfahren. Hier erfolgte eine Verdichtung über das gesamte Portfolio. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine Mark-to-market-Bewertung.

Zur Optimierung des Einsatzes von Emissionszertifikaten in der GuD wurden Termingeschäfte abgeschlossen. Dabei wurden phasengleich European Union Allowance Unit´s (EUA) auf Termin 2011 und 2012 verkauft und Certified Emission Reduction´s (CER) gekauft. Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen wurde eine Mikro-Bewertungseinheit gebildet. Aufgrund der sich nahezu vollständig ausgleichenden Wertschwankungen ergibt sich eine preisliche Fixierung der beschafften Zertifikate.

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern verringerte sich um 58 Mitarbeiter auf 4.451 Beschäftigte. Der Aufwand für Löhne und Gehälter erhöhte sich um 9,3 Mio. Euro oder 4,7 Prozent. Insgesamt stieg der Personalaufwand um 8,9 Mio. Euro oder 3,5 Prozent. Die Steigerung ergibt sich aufgrund von Tariferhöhungen ab 1. Januar 2010 der StWN GmbH und der N-ERGIE um 2,1 Prozent sowie 1,6 Prozent bei der VAG ab 1. September 2010.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 3,2 Mio. Euro oder 3,3 Prozent auf 100,2 Mio. Euro.

Die Konzessionsabgaben, die fast ausschließlich von der N-ERGIE abgeführt werden, vermehrten sich um 6,5 Prozent auf 61,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 3,4 Mio. Euro oder 5,2 Prozent auf 61,8 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis sank um 35,7 Mio. Euro oder 39,5 Prozent auf 54,8 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis von 15,6 Mio. Euro erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 35,9 Mio. Euro. Ursache hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Erträge aus assoziierten Unternehmen. Diese enthalten erstmalig Erträge aus der Thüga-Beteiligung.

Der Steueraufwand sank von 38,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 24,2 Mio. Euro. Dieser besteht überwiegend aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. In der Position sind Ertragsteuern von 7,1 Mio. Euro für die Ausgleichszahlung und die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sowie periodenfremde Steuern von 5,3 Mio. Euro des N-ERGIE Teilkonzerns enthalten. Der verbleibende

Teil resultiert aus der StWN GmbH und enthält im Wesentlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag von 10,2 Mio. Euro. Darin sind Steuernachzahlungen enthalten, die aus der geänderten Rechtsmeinung der Finanzverwaltung zur Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung resultieren, wonach diese Rückstellungen der N-ERGIE steuerlich nicht anzusetzen sind. Für die StWN als Organträger ergeben sich voraussichtlich für die Jahre 2006 bis 2009 Steuerbelastungen von insgesamt 10,2 Mio. Euro.

Der Konzernjahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 18,9 Mio. Euro verringert (Vorjahr 101,1 Mio. Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Sondereffekte wirkten und die Ausgleichszahlungen nach § 304 AktG an die Thüga in den Gewinnanteilen anderer Gesellschafter am Konzernergebnis enthalten sind.

Das Konzernergebnis lag insgesamt über dem prognostizierten Bereich.

Geschäftsverlauf – StWN GmbH Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die StWN GmbH ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen, Steuern und dem Zinsaufwand für Steuernachzahlungen einen Jahresfehlbetrag von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro). Das negative Betriebsergebnis (einschließlich periodenfremdem Ergebnis) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro oder 63,3 Prozent auf – 0,3 Mio. Euro verbessert. Dabei stehen den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinserträgen von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro) Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, ein außerordentlicher Aufwand und Zinsaufwendungen von insgesamt 11,8 Mio. Euro (Vorjahr 11,2 Mio. Euro) gegenüber.

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis verminderte sich um 23,1 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 25,7 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis ergibt sich aus der Ergebnisabführung der N-ERGIE (72,6 Mio. Euro) und dem Zuschussbedarf der Fränkischen Energie-Gesellschaft mbH (– 20 Tsd. Euro) und der VAG (– 67,2 Mio. Euro). Aufgrund der Rechtsmeinung der Finanzverwaltung ist die bei der N-ERGIE gebildete Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung steuerlich nicht anzusetzen. Für die StWN als Organträgerin der N-ERGIE ergeben sich voraussichtlich für die Jahre 2006 bis 2009 Steuerbelastungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 5,1 Mio. Euro und Gewerbesteuer in Höhe von 5,1 Mio. Euro.

Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von insgesamt 8,2 Mio. Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 4,4 Mio. Euro) ab. Gegenüber dem genehmigten Wirtschaftspland liegt das Ergebnis um 3,1 Mio. Euro besser als prognostiziert. Ursächlich hierfür ist vor allem die Ergebnisabführung der N-ERGIE und der VAG.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen und von der Stadt Nürnberg ausgleichen zu lassen.

Geschäftsverlauf – N-ERGIE Teilkonzern Nachdem im Jahr 2009 mit dem Erwerb eines Anteils von 20,53 Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA ein wichtiger Meilenstein für die N-ERGIE gesetzt werden konnte, sind die ersten Erfolge aus der gestärkten kommunalen Zusammenarbeit und eine erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zu verzeichnen.

Zur Stärkung der Unabhängigkeit und der Flexibilität des Unternehmens plant die N-ERGIE, die eigene Stromerzeugung langfristig auszubauen. Im Mai 2010 ging das Gas- und Dampf-Kraftwerk Irsching 5 ans Netz. Die N-ERGIE ist an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH zu 25,2 Prozent beteiligt. Auch die Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien wurden ausgeweitet. Im Herbst 2010 wurde mit dem Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks auf dem N-ERGIE Betriebsgelände in Nürnberg-Sandreuth begonnen. Die Anlage soll mit unbehandeltem Restholz aus regionalen Wäldern betrieben werden. Durch die umweltschonende Kraft-Wärme-Kopplung können mehr als 28.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr eingespart werden. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2011 vorgesehen.

Über die mittelbare Beteiligung an der WEO GmbH & Co. KG hat die N-ERGIE in die Erzeugung von Windstrom investiert. Die Windparks bestehen aus 16 modernen Windenergieanlagen. Der erzeugte Strom wird in das regionale Netz eingespeist und deckt den Bedarf von rund 30.000 Dreipersonenhaushalten. Vorangetrieben wurde auch der Ausbau der Erzeugung von Bioerdgas. Mitte des Jahres begann der Bau der Bioerdgasanlage im Gewerbepark Gollhofen-Ippenheim. Im Herbst 2011 soll die Anlage den Betrieb aufnehmen. Das Bioerdgas kann unabhängig vom Erzeugungsstandort zur Wärme- und Stromproduktion eingesetzt werden. Eine kleinere Bioerdgasanlage der Bioerdgas Eggolsheim GmbH wird ebenfalls im Jahr 2011 in Betrieb gehen.

Zur Sicherstellung der Wasserqualität und Erhöhung der Betriebssicherheit im Bereich Wasser baut die N-ERGIE das neue Wasserwerk „Am Forsthaus“, das 2011 fertiggestellt wird. Die Anlage wird künftig Wasser ohne Chemie aufbereiten.

Trotz eines leichten Rückgangs bei den Umsätzen wies die N-ERGIE gute Ergebnisse vor. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des N-ERGIE Teilkonzerns erhöhte sich auf 142,1 Mio. Euro (Vorjahr 110,1 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis beträgt 112,9 Mio. Euro (Vorjahr 116,3 Mio. Euro). Im Berichtsjahr stiegen die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen und Durchleitungen (ohne Stromsteuer) und Nebenerlöse um 45,0 Mio. Euro oder 2,5 Prozent, die Erlöse aus Fernwärme reduzierten sich um 25,3 Mio. Euro oder 18,1 Prozent. Weiterhin sanken die Umsatzerlöse aus dem Erdgasgeschäft um 36,8 Mio. Euro oder 10,1 Prozent. Aus dem Wasserverkauf wurden Erlöse (inklusive Nebenerlöse) auf Vorjahresniveau in Höhe von 58,7 Mio. Euro realisiert.

Der Materialaufwand liegt mit 2,0 Mrd. Euro ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Der durchschnittliche Personalstand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 33 Personen. Der Personalaufwand bewegt sich mit 171,0 Mio. Euro auf der Ebene des Vorjahres. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ist der Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen und weitere Personalarückstellungen im Finanzergebnis enthalten. Der Reduzierung des Personalstandes steht eine Tarifierhöhung ab 1. Januar 2010 um 2,1 Prozent gegenüber.

Durch die Umstellung auf das BilMoG ergibt sich im Geschäftsjahr 2010 ein außerordentliches Ergebnis von 11,6 Mio. Euro.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags werden 72,6 Mio. Euro an die StWN GmbH abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft als außenstehende Aktionärin erhält eine Ausgleichszahlung von 27,6 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 58,7 Mio. Euro oder 3,1 Prozent. Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität (41,4 Prozent am Gesamtvermögen) und das Finanzanlagevermögen (33,2 Prozent am Gesamtvermögen) geprägt. Die Eigenkapitalquote einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beträgt 29,5 Prozent (Vorjahr 28,6 Prozent).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte der N-ERGIE Teilkonzern 140,8 Mio. Euro (Vorjahr 558,3 Mio. Euro). Davon entfielen 1,6 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 107,2 Mio. Euro auf Sachanlagen und 32,0 Mio. Euro auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis des N-ERGIE Teilkonzerns 30 inländische Unternehmen. Davon gehören neben der N-ERGIE zwölf verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 18 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Die N-ERGIE Netz GmbH, ein vollkonsolidiertes Unternehmen der N-ERGIE, ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme betraut. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz GmbH 842,5 Mio. Euro (Vorjahr 738,2 Mio. Euro), diesen stehen Aufwendungen von insgesamt 830,1 Mio. Euro (Vorjahr 757,2 Mio. Euro) gegenüber. Insgesamt ergab sich bei der N-ERGIE Netz GmbH ein Jahresüberschuss von 14,3 Mio. Euro (Vorjahr – 11,6 Mio. Euro). Das positive Jahresergebnis ist insbesondere auf die Anrechenbarkeit von vorgelagerten Netzkosten aus 2009 auf die Erlösobergrenze zurückzuführen. Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt.

Die Aufgabe der Frankengas GmbH, ein weiteres vollkonsolidiertes Unternehmen der N-ERGIE, ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften. Der Absatz stieg im Berichtsjahr aufgrund der Zunahme der Absatzmengen bei den kommunalen Erdgasversorgern um 4,8 Prozent. Der Umsatz erhöhte sich leicht um 0,4 Mio. Euro oder 0,8 Prozent. Unter Berücksichtigung von aperiodischen Aufwandsminderungen im Vorjahr reduzierte sich der Materialaufwand geringfügig um 0,4 Mio. Euro oder 0,8 Prozent. Das Betriebsergebnis verbesserte sich auf 4,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro). Ebenso ist ein Anstieg des Jahresüberschusses auf 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,2 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die Versorgung des Endverbrauchers und der Weiterverteiler mit Energie übernimmt die Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG in ihrem Netzgebiet. Sie ist ein weiteres vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der N-ERGIE. In 2010 wurde Strom im Umfang von 92,4 Mio. kWh und Erdgas im Umfang von 44,8 Mio. kWh abgesetzt. Die Erlöse aus Energielieferungen sowie Nebenerlöse verminderten sich auf 20,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,7 Mio. Euro). Die Minderung ist im Wesentlichen auf den niedrigeren Absatz zurückzuführen. Der Materialaufwand ist trotz der erhöhten Energiebeschaffungskosten aufgrund verringerter Bezugsmengen um 4,6 Prozent auf 17,2 Mio. Euro (Vorjahr 18,1 Mio. Euro) gesunken. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des Steueraufwands ist im Jahr 2010 ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro) erwirtschaftet worden.

Die Aufgaben der GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Die wesentlichen Marktpartner sind die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE. Die Umsatzerlöse sanken 2010 auf insgesamt 118,7 Mio. Euro (Vorjahr 139,8 Mio. Euro) und beinhalten hauptsächlich Erlöse für Strom, den KWK-Bonus und vermiedene Netzentgelte von 68,3 Mio. Euro (Vorjahr 93,5 Mio. Euro) sowie Erlöse für Fernwärme von 49,7 Mio. Euro (Vorjahr 45,8 Mio. Euro). Der Materialaufwand verminderte sich auf 102,5 Mio. Euro (Vorjahr 123,9 Mio. Euro). Das Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem Jahresüberschuss von 16,0 Mio. Euro (Vorjahr 15,3 Mio. Euro) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags war der Jahresüberschuss an die N-ERGIE abzuführen.

Das Leistungsspektrum der N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfasst den Bau, die Planung, die Instandsetzung, den Betrieb und die Dokumentation von Netzen sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Die Umsatzerlöse betragen in 2010 insgesamt 108,1 Mio. Euro (Vorjahr 105,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 95,8 Mio. Euro

(Vorjahr 93,6 Mio. Euro), von sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie Steuern wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,2 Mio. Euro) erwirtschaftet.

Die Geschäftsentwicklung der übrigen vollkonsolidierten Tochterunternehmen der N-ERGIE verlief unterschiedlich, wenn auch für alle Gesellschaften positiv. Die Ergebnisse werden durch die Umsatzerlöse und den Materialaufwand bestimmt. Da die Geschäftsbeziehungen und die daraus resultierenden Umsätze überwiegend innerhalb des N-ERGIE Teilkonzerns stattfinden, wurde der größte Teil der internen Leistungsbeziehungen konsolidiert. Die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung führte aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro) an die N-ERGIE ab, während die wbg als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio. Euro) erhielt. Die Tochterunternehmen AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung erwirtschafteten in Summe einen Jahresüberschuss von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,9 Mio. Euro), der aufgrund der Ergebnisabführungsverträge an die N-ERGIE abzuführen ist.

Geschäftsverlauf – VAG Die jährliche Studie über die Zufriedenheit der VAG-Kunden hat gezeigt, dass 79 Prozent der Nürnberger mit dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln zufrieden sind. Knapp die Hälfte der Befragten war der Ansicht, der ÖPNV in der Region habe sich in den vergangenen Jahren verbessert. Und sogar 96 Prozent der Befragten gaben dem Unternehmen eine gute Note.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der VAG und der Erlanger Stadtwerke AG (ESTW) befasst sich mit der Frage, wie eine künftige Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften nach dem Modell der gemeinsamen Gesellschaft mit der infra fürth verkehr gmbh realisiert werden kann. Dabei spielt auch die Verordnung (EG) 1370/2007 eine wichtige Rolle. Von der VAG und der ESTW wurden zwischenzeitlich zwei Absichtserklärungen unterschrieben, die den beiderseitigen Willen bekunden, künftig den Busverkehr in Erlangen durch eine gemeinsame Gesellschaft zu erbringen.

Die VAG hat die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise gut überstanden. Die Verkehrserlöse der VAG mit Nachbarorten und der U-Bahn Fürth stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent auf 111,7 Mio. Euro. Zudem erhöhte sich die Fahrgastzahl um 1,4 Prozent und liegt für das Jahr 2010 bei 155,3 Mio. Fahrgästen. Die wirtschaftliche Entwicklung der VAG verlief im Geschäftsjahr zufriedenstellend.

Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. Euro oder 3,5 Prozent auf 137,5 Mio. Euro (Vorjahr 142,5 Mio. Euro). Hauptgrund hierfür war die Reduzierung der Betriebs-

führungserträge aufgrund veränderter Abrechnungsmodalitäten mit der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, an der sich die infra fürth verkehr gmbh beteiligte. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge nahm um 5,3 Mio. Euro oder 9,7 Prozent ab. Ursache hierfür sind die geringeren Erträge aus Konzernleistungen. Die Ausgaben für bezogene Leistungen verminderten sich um 8,7 Mio. Euro. Im Gegenzug erhöhten sich der Materialverbrauch und die Selbstkosten um 0,6 Mio. Euro, der Aufwand für Treibstoffe um 0,3 Mio. Euro sowie die Kosten für Fahrstrom und den sonstigen Energiebezug um jeweils 0,4 Mio. Euro.

Durch die Reduzierung des durchschnittlichen Personalstands um 54 Mitarbeiter verringerte sich der Aufwand für Entgelte um 1,4 Mio. Euro oder 2,2 Prozent. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 5,4 Mio. Euro oder 6,5 Prozent. Ausschlaggebend waren im Wesentlichen der geringere Personalanteil (Verbrauch) zur Pensionsrückstellung und die Mehrung des sonstigen Entgeltaufwands, die hauptsächlich aus der Zuführung zur Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen resultierte. Die aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG resultierende Mindestzuführung zur Pensionsrückstellung gemäß Art. 67 Abs. 7 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch schlägt sich im außerordentlichen Ergebnis nieder. Der Zinsaufwand zur Pensionsrückstellung wurde wie in den Vorjahren dem Finanzergebnis zugerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen sind aufgrund der Inbetriebnahme von einem Straßenbahnzug und 15 Bussen und des Neubaus für den Geschäftsbereich Fahrweg im Jahr 2010 um 1,2 Mio. Euro oder 7,4 Prozent gestiegen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg um 3,1 Mio. Euro oder 10,2 Prozent festzustellen. Insbesondere im Bereich der aperiodischen und einmaligen Aufwendungen ist ein Zuwachs um 2,8 Mio. Euro zu verzeichnen.

Das außerordentliche Ergebnis der VAG enthält Aufwendungen aus der Mindestzuführung zur Pensionsrückstellung gemäß dem BilMoG.

Der Jahresfehlbetrag und somit der Zuschussbedarf hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. Euro auf 67,2 Mio. Euro erhöht. Er wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der StWN GmbH von der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Das Investitionsvolumen betrug 40,8 Mio. Euro (Vorjahr 39,4 Mio. Euro). Davon wurden 40,4 Mio. Euro für Sachanlagen (Vorjahr 39,0 Mio. Euro), 0,3 Mio. Euro für immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) und 0,1 Mio. Euro für Finanzanlagen (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) ausgegeben. Die Investitionen wurden um erhaltene Zuschüsse in Höhe von 10,8 Mio. Euro (Vorjahr 15,8 Mio. Euro) gekürzt.

Geschäftsverlauf – WBG Nürnberg Gruppe Die Aktivitäten der WBG Nürnberg Gruppe basieren auf dem gesellschaftsrechtlichen Sozialauftrag. Die Aufgaben beinhalten das Management der eigenen und der fremden, im Auftrag betreuten Immobilien, das Bauträrgeschäft und Dienstleistungen rund um die Immobilie. Alle angebotenen Leistungen sind nutzerorientiert und marktgerecht den jeweiligen Anforderungen beziehungsweise Kundenwünschen anzupassen. Darüber hinaus ist die wbg Planungsträger für den Nürnberger Stadtteil Langwasser.

Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. Euro oder 3,8 Prozent auf insgesamt 106,0 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen für Hausbewirtschaftung (96,6 Mio. Euro), aus dem Verkauf von Grundstücken (4,3 Mio. Euro), aus der Betreuungstätigkeit (4,5 Mio. Euro) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (0,6 Mio. Euro). Das Rohergebnis erhöhte sich um 3,3 Mio. Euro oder 6,6 Prozent auf 52,7 Mio. Euro (Vorjahr 49,4 Mio. Euro).

Der durchschnittliche Personalstand hat sich zum Jahresende um 25 Mitarbeiter erhöht. Der Personalaufwand stieg um 0,7 Mio. Euro oder 5,4 Prozent auf 13,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. Euro oder 11,6 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 2,0 Mio. Euro oder 35,5 Prozent zu. Das negative Finanzergebnis hat sich um 0,4 Mio. Euro oder 4,1 Prozent auf – 9,9 Mio. Euro erhöht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 1,7 Mio. Euro oder 21,3 Prozent auf 9,9 Mio. Euro. Aufgrund des Umstellungsaufwands aus dem BilMoG ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von 0,8 Mio. Euro. Für das Jahr 2010 erwirtschaftete die Immobiliengruppe einen Jahresüberschuss von 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 8,2 Mio. Euro).

Die WBG Nürnberg Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,9 Mio. Euro.

Bilanzstruktur Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2010		31.12.2009	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.057.914	44	1.010.546	44
Finanzanlagen	753.474	32	707.138	31
Vorräte	37.373	1	34.348	2
Übriges Umlaufvermögen	522.995	22	494.557	21
Rechnungsabgrenzungsposten	12.897	1	55.496	2
	2.384.653	100	2.302.085	100
Kapital				
Eigenkapital	542.371	23	505.290	22
Eigenkapitalähnliche Posten	164.043	7	173.532	7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.200.233	50	985.486	43
Kurzfristiges Fremdkapital	478.006	20	637.777	28
	2.384.653	100	2.302.085	100

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 82,6 Mio. Euro oder 3,6 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro erhöht. Das Anlagevermögen vermehrte sich im Vergleich zum Vorjahr um 93,7 Mio. Euro oder 5,5 Prozent. Das Umlaufvermögen stieg um 31,5 Mio. Euro oder 6,0 Prozent. Wesentliche Ursachen hierfür sind die höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände. Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von niedrigeren Abgrenzungen zu Preisabsicherungen um 42,6 Mio. Euro vermindert. Das Verhältnis von Anlagevermögen zu Umlaufvermögen einschließlich aktivische Rechnungsabgrenzungsposten blieb nahezu gleich.

Auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 Prozent den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote erhöhte sich leicht auf 29,6 Prozent (Vorjahr 29,5 Prozent). Das Fremdkapital nahm um 55,0 Mio. Euro oder 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Das Anlagevermögen wird zu 39,0 Prozent (Vorjahr 39,5 Prozent) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 105,3 Prozent (Vorjahr 96,9 Prozent) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen steht zu 83,4 Prozent (Vorjahr 109,1 Prozent) kurzfristiges Fremdkapital gegenüber.

Finanzlage Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns stärkte die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Die Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden konnten.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung	2010	2009
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	96.949	155.406
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 170.602	- 593.421
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	56.636	322.005
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 17.017	- 116.010
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	172.532	288.542
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	155.515	172.532

Der Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich mit 155,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr verringert. Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit lagen um 17,0 Mio. Euro unter den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Eine [ausführliche Kapitalflussrechnung](#)[↑] ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2009 wurde von der Deutschen Bundesbank eine Jahresabschlussanalyse für den StWN-Konzern vorgenommen. Nach Abschluss des Bonitätsbeur-

teilungsverfahrens wurde die StWN GmbH mit Schreiben vom 22. November 2010 weiterhin als „notenbankfähig“ eingestuft.

Investitionen Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 181,7 Mio. Euro investiert, davon entfielen 1,9 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 147,6 Mio. Euro auf Sachanlagen und 32,2 Mio. Euro auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen bei der VAG betreffen im Wesentlichen weitere Zahlungen auf die bestellten U-Bahn-Doppeltriebwagen und Vario-Straßenbahnzüge. Zusätzlich wurden Ersatzbeschaffungen bei den Bussen vorgenommen.

Die Investitionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände sind zu 67,0 Prozent aus Abschreibungen finanziert.

Der mittelbare Beteiligungserwerb an der Thüga im Jahr 2009 wurde bisher durch Bankdarlehen finanziert. In 2010 nutzte die N-ERGIE die Chance des günstigen Marktumfeldes für die Emission von Schuldscheindarlehen und platzierte 385,0 Mio. Euro zur Umfinanzierung.

Risikomanagement Der Bereich Konzerncontrolling verantwortete im Jahr 2010 das zentrale Risikomanagement und erstellte regelmäßig Risikoberichte auf Grundlage der vom Vorstand vorgegebenen Grundsätze und Richtlinien für die Unternehmensausrichtung. Die Aufgaben beinhalten nicht nur das Management wesentlicher Risiken, sondern auch die Gewährleistung und Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse. Dabei überwacht das zentrale Risikocontrolling die dezentrale, quartalsmäßige Datenerfassung in der unternehmensintern entwickelten Datenbank und stellt die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation auf Unternehmensebene sicher.

Die Risiken wurden in die Bereiche Unternehmensführung, Finanzwirtschaft, Leistungswirtschaft und externe Risiken kategorisiert und nach potenzieller Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert.

Seit dem 1. Januar 2011 ist das Risikomanagement neu organisiert. Das dezentrale Risikomanagement bleibt auf der Ebene der Organisationseinheiten bestehen. Die Gesamtverantwortung für die Risiken und Chancen trägt grundsätzlich weiterhin der jeweilige Bereichsleiter beziehungsweise Geschäftsführer. Das zentrale Risikomanagement liegt ab 2011 innerhalb des Zentralbereichs Controlling bei der N-ERGIE. Dadurch wird ein konzernweit (N-ERGIE Konzern, VAG-Konzern, StWN GmbH) einheitlich aufgebautes Risikomanagementsystem gewährleistet.

Aufgaben des zentralen Risikomanagements sind die Sicherstellung und Ausgestaltung des Risikomanagements, die permanente Weiterentwicklung des Prozesses sowie das Risikoberichtswesen

(Richtlinien- und Methodenkompetenz) für alle genannten Gesellschaften. Chancen und Risiken werden nunmehr mittels statistischer Verfahren anhand von Verteilungsfunktionen beschrieben und bewertet, um die möglichen Abweichungen von geplanten Zielen zu ermitteln. Darüber hinaus wurde die Funktion des Risikobeauftragten im StWN-Konzern geschaffen. Dieser ist dem Bereichsleiter des Zentralbereichs Controlling zugeordnet und überwacht die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Limitvergabe und -auslastung von Risikokapital sowie der Maßnahmen zur Limiteinhaltung.

Der Risikobeauftragte verfügt über unmittelbares Berichtsrecht an die jeweilige Geschäftsführung und steht allen Führungskräften und Mitarbeitern als Berater in Fragen des Risikomanagements zur Verfügung. Neben dem Abschlussprüfer ist damit der Risikobeauftragte ein wesentlicher Teil der prozessunabhängigen Systemüberwachung.

Das vom Risikomanagement bewertete Wagnis bei der StWN betrifft vor allem die Liquidität des Unternehmens aufgrund möglicher Kürzungen des Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg.

Der N-ERGIE Teilkonzern unterliegt mit seinen unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen, aber auch branchenspezifischen Risiken und Chancen. Im Geschäftsjahr 2010 lagen die wesentlichen Risiken im energiewirtschaftlichen Bereich. Die Entwicklung an den relevanten Rohstoffmärkten war gekennzeichnet von einer weitgehend stabilen seitwärtsgerichteten Bewegung mit leicht fallender Tendenz bei Kohle (API2) und Strom (Base). Die Entkoppelung der Spotmarktpreise Gas (NCG; Frontjahr) von der Ölbindung (Brent; Frontjahr) besteht weiterhin in deutlichem Umfang.

Perspektivisch birgt der anstehende Übergang in die zweite Regulierungsperiode im Geschäftsfeld Netze nennenswerte Risiken. Dazu zählen der damit einhergehende Effizienzvergleich sowie die Kostenprüfung durch die Bundesnetzagentur. Daneben führen die Kartellbehörden inzwischen Preiskontrollen sowohl im Bereich der Gas- als auch der Fernwärme- und der Wasserversorgung durch. Bislang zeigten sich jedoch noch keine Anhaltspunkte für unangemessene Preisanpassungen in der Vergangenheit. Aus dem noch instabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich ebenfalls Risiken ergeben. Auch nach der Erholung der Weltwirtschaft bestehen finanzwirtschaftliche Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben. Es wird versucht, diese Risiken mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement zu minimieren.

Nach wie vor bestehen Risiken durch die Volatilität der Preise an den Rohstoff- und Energiemärkten sowie den Absatzmärkten. Der Einsatz entsprechender Finanzderivate soll diese Risiken mindern.

Außerdem ergeben sich Risiken durch Strom- und Gaskunden, die Preiserhöhungen in der Vergangenheit reklamiert und Abschlüsse sowie Jahresabrechnungen unter Vorbehalt geleistet haben.

Das Risikomanagement der VAG umfasst hauptsächlich folgende Risiken: die Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse (GVFG) durch den Bund sowie die Reduzierung der Landesmittel und die Fortsetzung der Direktvergabe für den ÖPNV in Erlangen an die VAG.

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die wbg insbesondere aus Zinsänderungsrisiken. Generell wird der Abschluss langfristiger, festverzinslicher Kreditverträge bevorzugt, um dauerhaft Planungssicherheit zu haben. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet. Hier sind für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Besonderheiten zu berichten. Die wbg schließt zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und zur langfristigen Planungssicherheit auch Forward-Darlehen ab. Das gesicherte Kreditvolumen zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf 14,2 Mio. Euro.

Das Risikomanagement basiert zudem auf den mittelfristigen Wirtschaftsplänen der einzelnen Unternehmen für die Bereiche Investitionen, Erfolg, Finanzen und Personal.

Nachtragsbericht Die Prüfung des Risikoportfolios der StWN GmbH sowie der Unternehmen des StWN-Konzerns offenbart zum Geschäftsjahresende keine weiteren Vorgänge oder bestandsgefährdende Risiken. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das vorhandene Berichts- und Steuerungsinstrumentarium eine kritische Überprüfung der potenziellen Risikofaktoren ermöglicht, damit die Konzernleitung Risiken antizipieren und zeitnah korrigierende Maßnahmen ergreifen kann.

Voraussichtliche Entwicklung künftiger Chancen und Risiken Wie der Jahreswirtschaftsbericht 2011 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie berichtet, wird die deutsche Volkswirtschaft aufgrund ihrer Offenheit und ihrer internationalen Verflechtung weiterhin von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Um den Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten zu stärken, wird die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf zur Einrichtung einer Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas vorlegen. Im Bereich des ÖPNV ist eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur unentbehrlich, damit sich die wirtschaftlichen Wachstumskräfte entfalten können. Schwerpunkt der Verkehrspolitik der Bundesregierung ist deshalb, die Qualität der Verkehrsinfrastruktur für Schiene, Straße und Wasserstraße zu sichern. Um die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen, sind erhebliche zusätzliche Investitionen notwendig. Die Entwicklung neuer Technologien sowie der verstärkte Ausbau der Stromnetze und deren Integration in einen kostenorientierten europäischen Stromverbund sind ebenso erforderlich wie ein neues internationales Klimaschutzabkommen.

Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht einen beschleunigten Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen vor. Der technische Zwang, mit jeder neuen EEG-Anlage selbst auf der Niederspannungsebene zu optimieren und das Leitungsnetz zu verstärken, nimmt im Zeitablauf zu. Darüber hinaus muss auf Mittelspannungsebene investiert werden, um den eingespeisten Strom weitertransportieren zu können.

Die mittelfristigen Wirtschaftspläne des Konzerns sehen für das Geschäftsjahr 2011 Investitionen von insgesamt 188,8 Mio. Euro (Vorjahr 185,7 Mio. Euro) vor. Davon sind 137,7 Mio. Euro für Investitionen des N-ERGIE Teilkonzerns und 51,1 Mio. Euro für Investitionen der VAG vorgesehen.

Längerfristig muss jedes Unternehmen der Energiebranche, das auf Dauer Erfolg haben will, den Übergang von einem relativ klar fokussierten Mediengeschäft hin zu einem echten Energiedienstleister schaffen. Die N-ERGIE wird konsequent die Kilowattstunde mit Dienstleistungen verbinden, weil die reinen Liefermengen durch Einflussfaktoren wie Klimawandel und Energieeffizienz, aber auch durch den Wettbewerb sinken werden. Sie wird darüber hinaus weiterhin ein bundesweites Wachstum verfolgen, jedoch nicht um jeden Preis, sondern in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen.

Bestandteil der zukünftigen Planung der N-ERGIE ist der Ausbau der verbrauchsnahe Kraft-Wärme-Kopplung. Neue Nahwärmekonzepte zur Nutzung des erzeugten Bioerdgases sind ein Baustein der Klimaschutzaktivitäten. Die bestehende Beteiligung an der 8KU Renewables GmbH eröffnet die Möglichkeit, sich an wirtschaftlich interessanten, regenerativen Großprojekten zu beteiligen. Die Gesellschaft macht entsprechende Vorhaben ausfindig und bereitet sie investitionsfertig vor.

Aus Sicht der Regulierung werden die Jahre 2011 und 2012 durch die Kostenprüfung und den Effizienzvergleich der Bundesnetzagentur für die zweite Regulierungsperiode (Start: 2013 für Gas und 2014 für Strom) geprägt sein. Bei der Fernwärme werden 2011 und in den Folgejahren die 2008 begonnenen Maßnahmen zur Umsetzung der Beschlüsse aus einem konzernweiten Wärmeprojekt fortgeführt. Im Bereich Wasser werden in den nächsten Jahren vor allem der Erneuerungsbedarf der Anlagen aufgrund der Altersstruktur sowie der rückläufige Wasserverbrauch bei gleichbleibend hohen Netzkosten, mit den damit verbundenen Auswirkungen auf die bestehende Infrastruktur, die dominierenden Planungsgrößen sein. Nach wie vor oberstes Ziel ist eine störungsfreie Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser.

Zum 1. Januar 2011 erfolgte die Zusammenführung der Abrechnungs- und Messdienstleistungen der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung bei der CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch die ganzheitliche Prozessverantwortung kann in Zukunft auf die neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben effizient reagiert und Einsparpotenzial gehoben werden.

Bei der N-ERGIE wird der Fokus auch in Zukunft auf der Stärkung der Position der Thüga als erfolgreiche Stadtwerke-Plattform für die gemeinsame Zusammenarbeit liegen. Die N-ERGIE verspricht

sich davon sowohl Vorteile aus der Hebung von Synergien als auch eine verbesserte Ergebnisentwicklung.

Der Geschäftserfolg des N-ERGIE Teilkonzerns wird entscheidend vom Wettbewerb auf den Energiemärkten mitbestimmt. Im gesamten Strom- und Gasmarkt ist eine steigende Preissensibilität zu verzeichnen, die zu Kundenverlusten im Bestandsgeschäft führt. Steigende Wechselraten eröffnen aber auch die Chance, Neukunden zu gewinnen.

Aufgrund wirtschaftlicher und gesetzlicher Rahmenbedingungen ergeben sich unterschiedliche Preisanpassungen im Konzern. Die im Erneuerbare-Energien-Gesetz verankerte EEG-Umlage zwingt die N-ERGIE, die gestiegenen Umlagen über den Strompreis einzufordern. So wurden zum 1. Januar 2011 die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden um bis zu 7,0 Prozent erhöht. Preisanpassungen für Erdgas werden, sofern erforderlich, inzwischen mehrmals jährlich vorgenommen. In Anlehnung an die Beschaffungskosten werden die Preise für Fernwärme und Wasser den jeweiligen Entwicklungen angepasst.

Zum 1. Januar 2011 hat die VAG eine Tarifierhebung um 3,08 Prozent umgesetzt.

Der stetige Ausbau des ÖPNV zur Verbesserung des Verkehrsangebots erfordert erhebliche Investitionen in allen Betriebszweigen. Die Investitionen für die nächsten Jahre umfassen im Bereich U-Bahn die Beschaffung von U-Bahn-Fahrzeugen und im Bereich Fahrweg vor allem Gleis- und Weichenauswechslungen sowie Streckenerweiterungen.

Weiterhin stehen die VAG und die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH in intensiven Verhandlungen. Ziel ist es, die bisherige partnerschaftliche, für die Bürger der Stadt Erlangen vorteilhafte und für beide Seiten wirtschaftliche Zusammenarbeit fortzuführen. Geplant ist die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft. Damit wird eine Fortsetzung des Betriebsführungsvertrags auf gesellschaftlicher Ebene angestrebt, da die bisherige Vereinbarung am 31. Dezember 2012 endet. Zwischenzeitlich wurden zwei Absichtserklärungen unterzeichnet, die den beiderseitigen Willen bekunden, künftig den Busverkehr in Erlangen durch eine gemeinsame Gesellschaft zu erbringen.

Im Projekt Bildschirmgestütztes Fahrgast-Informationssystem sollen alle Fahrzeugarten (Bus, Straßenbahn, U-Bahn) der VAG mit Bildschirmeinheiten ausgestattet werden. Die Informationssysteme sollen Unsicherheiten der Fahrgäste minimieren, die Fahrgäste während der Fahrt begleiten und die subjektive Reisezeit verkürzen. Ab 2012 werden die Fahrzeuge bestückt.

Die Linienverlängerung der U₃ um die U-Bahnhöfe Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz befindet sich derzeit im Bau. Die Eröffnung ist für 2011 geplant.

Ende Februar 2011 begann der Neubau der Straßenbahnstrecke Hauptbahnhof durch den Celtistunnel und die Nördliche Pillenreuther Straße bis zur Wölkernstraße. Nach den Fahrleitungsarbeiten

und der Inbetriebnahmephase mit zahlreichen Test-, Einweisungs- und Abnahmefahrten wird die Strecke zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 für den Fahrgastbetrieb freigegeben.

Derzeit läuft das Planfeststellungsverfahren für die Straßenbahnstrecke Thon bis zur Haltestelle Wegfeld. Anfang Juni 2010 wurden die Bauunterlagen bei der Regierung von Mittelfranken eingereicht. Das Planfeststellungsverfahren, das durchschnittlich 15 Monate läuft, wird voraussichtlich Mitte 2011 abgeschlossen. Ende 2011 wird dann wahrscheinlich mit dem Bau der Straßenbahnstrecke begonnen. Mit der Eröffnung der Neubaustrecke wird Ende 2013 gerechnet.

In konsequenter Fortsetzung der Modernisierungstätigkeit der vergangenen Jahre liegen auch in 2011 Schwerpunkte der wbg bei den Wohnanlagen Mögeldorf und Nordostbahnhof. Zusätzlich werden in der Schultheißallee Gebäude im Rahmen eines dena-Projekts energetisch saniert. Insgesamt werden so Objekte mit 173 Wohneinheiten im bewohnten Zustand modernisiert. Des Weiteren plant die wbg, Gebäude in der Plauener Straße abzureißen und durch Neubauten an gleicher Stelle zu ersetzen.

Neben der nachhaltigen Entwicklung des Wohnungsbestands wird die wbg im Rahmen der Offensive KITA 2013 die Stadt Nürnberg dabei unterstützen, bis 2013 mehrere Kindertagesstätten im Stadtgebiet Nürnberg zu errichten. Somit entstehen durch die wbg für ca. 220 Kinder Betreuungsmöglichkeiten in Kinderkrippen, Kindergärten oder Horten.

Die beiden ehemaligen Einheiten aus der N-ERGIE und der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurden sowohl personell wie auch prozessual erfolgreich in die neue Struktur der WBG Nürnberg Gruppe integriert. Im Jahr 2011 richtet sich der Fokus auf die Klärung der Schnittstellen zur impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die weitere Bündelung von Immobilienaufgaben, insbesondere im Rahmen der Integration der VAG-Immobilien.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen im StWN-Konzern wird auch in den Jahren 2011 und 2012 sehr stark durch die jeweiligen politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Die Prognosen für die Konzernergebnisse sehen daher trotz der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung keine wesentlichen Entlastungen vor.

Nürnberg, im April 2011

**Konzernbilanz der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
zum 31. Dezember 2010**

Aktivseite	Anhang	31.12.2010	Vorjahr
	TZ	T€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.790	10.260
II. Sachanlagen		1.049.124	1.000.286
III. Finanzanlagen		753.474	707.138
	E.1 [↑]	1.811.388	1.717.684
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2 [↑]	37.373	34.348
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3 [↑]	367.480	322.025
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		155.515	172.532
		560.368	528.905
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	E.4 [↑]	12.897	55.496
		2.384.653	2.302.085

**Konzernbilanz der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
 zum 31. Dezember 2010**

Passivseite	Anhang	31.12.2010	Vorjahr
	TZ	T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		204.200	204.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		144.018	94.928
IV. Konzernbilanzgewinn		14.209	48.364
V. Anteile in Fremdbesitz		178.587	156.441
	E.5 [↑]	542.371	505.290
B. Zuschüsse	E.6 [↑]	182.270	192.813
C. Rückstellungen	E.7 [↑]	834.116	847.174
D. Verbindlichkeiten	E.8 [↑]	801.254	730.431
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E.9 [↑]	19.112	26.377
F. Passive latente Steuern	E.10 [↑]	5.530	0
		2.384.653	2.302.085

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	Anhang	2010		Vorjahr	
	TZ	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	F.1 [↑]	2.501.507		2.518.730	
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und der in Arbeit befindlichen Aufträge		1.101		- 518	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		62.049		58.048	
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2 [↑]	62.482		68.155	
			2.627.139		2.644.415
5. Materialaufwand	F.3 [↑]	- 2.083.933		- 2.077.932	
6. Personalaufwand	F.4 [↑]	- 264.684		- 255.786	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 100.234		- 97.078	
8. Konzessionsabgaben		- 61.685		- 57.912	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5 [↑]	- 61.778		- 65.152	
			- 2.572.314		- 2.553.860
			54.825		90.555
10. Finanzergebnis	F.6 [↑]		15.590		- 20.278
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			70.415		70.277
12. Außerordentliches Ergebnis	F.7 [↑]		- 27.375		69.431
13. Steuern	F.8 [↑]		- 24.172		- 38.656
14. Konzernjahresüberschuss	F.9 [↑]		18.868		101.052
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		48.364		13.153	
Verlustübernahme durch den Gesellschafter		0	48.364	5.344	18.497
16. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			872		0
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			- 16.400		- 11.843
18. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			- 37.495		- 59.342
19. Konzernbilanzgewinn			14.209		48.364

A. Allgemeine Angaben Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Bestimmungen des GmbH- und Aktiengesetzes und unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2010. Eine Anpassung der Vorjahreswerte ist im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG entsprechend dem Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten [Kapitalflussrechnung](#)[↑] sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im [Konzerneigenkapitalspiegel](#)[↑] gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 7) gesondert dargestellt.

B. Konsolidierungskreis Die zum 31. Dezember 2010 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der [Aufstellung des Anteilsbesitzes](#)[↑] ersichtlich.

Zwischen der StWN GmbH und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN GmbH 60,2 Prozent. Zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe [Aufstellung des Anteilsbesitzes](#)[↑], Buchstaben B und D).

C. Konsolidierungsgrundsätze Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsbereiche

der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen wurden über die Gewinnrücklage verrechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Zum Geschäftsjahresbeginn 2010 wurde die empuls GmbH mit einem aktivischen Unterschiedsbetrag von 28 Tsd. Euro erstmalig in den Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- beziehungsweise Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in elf Fällen um den Abschluss zum 31. Dezember 2009 und in vier Fällen um den Jahresabschluss 2010. Im Berichtsjahr wurden Anteile an drei Gesellschaften veräußert und an sechs Gesellschaften erworben. Die Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH wurden zu Geschäftsjahresbeginn erstmalig at equity einbezogen. Das bisher vollkonsolidierte Unternehmen Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH (vormals Stadtbuss Fürth GmbH) wurde ebenfalls als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Unterschiedsbeträge der im Jahr 2010 erstmalig als Equity einbezogenen Unternehmen

Gesellschaft	Erstkonsolidierungszeitpunkt	aktiverischer Unterschiedsbetrag T€
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH	01.01.2010	
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	01.01.2010	3.950
ENTRO GmbH Marktbergel	01.01.2010	47
ENTRO Schnelldorf GmbH	14.05.2010	237
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co KG	15.07.2010	13
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH	15.07.2010	1
WEO GmbH & Co. KG	01.11.2010	
Bioerdgas Eggolsheim GmbH i.G.	01.12.2010	

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung wurde ebenfalls durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen über die Nutzungsdauer und beginnen im Zugangsmonat. Bei den Bestandsanlagen wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Somit werden die Wertansätze, die auf Abschreibungen nach § 254 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung beruhen, fortgeführt. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen.

Neuzugänge von Sachanlagen aus dem Geschäftsjahr 2010 werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 werden in einem Sammelposten zusammengefasst und gemäß § 6 Abs. 2 a Einkommensteuergesetz (EStG) über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen sind zum Barwert bilanziert. Bisher wurden diese zum Nennwert aktiviert. Der sich aus der geänderten Bewertung ergebende Unterschiedsbetrag ist unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. In Einzelfällen kommt das LIFO Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nominalwert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge mit dem Nennwert angesetzt.

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 Prozent der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 5,15 Prozent, der dem durchschnittlichen Marktzins bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent und eine Fluktuationsrate von 2,0 Prozent berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 Prozent für allgemeine Versorgung und mit 2,0 Prozent für Einzelzusagen Rechnung getragen. Bei der Berücksichtigung der Sozial-

versicherungsrente wurde das Näherungsverfahren gemäß dem BMF-Schreiben vom 15. März 2007 angewandt.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 5,15 Prozent und einem Gehaltstrend von 2,5 Prozent bewertet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungs- beziehungsweise Rückzahlungsbetrag passiviert.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivater Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,56 Prozent zugrunde und besteht aus 15,825 Prozent Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,735 Prozent Gewerbesteuer, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aufgrund der Stellung als Organträgerin werden die latenten Steuern der Organisationsgesellschaften der StWN zugeordnet.

E. Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen Die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahre 2010 sind im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten [Anlagegitter](#)[↑] dargestellt. Für eine klare Darstellung wurde dieses horizontal erweitert.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der [Aufstellung des Anteilsbesitzes](#)[↑] ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen belaufen sich auf 81,1 Mio. Euro.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds). Der Marktwert zum 31. Dezember 2010 beträgt insgesamt 63,3 Mio. Euro und liegt somit 13,8 Mio. Euro über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1,3 Mio. Euro ausgeschüttet. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

E.2 Vorräte Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.498	21.536
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.098	4.004
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.777	8.808
	37.373	34.348

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269.314	241.149
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.400	22.398
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.942	10.780
Forderungen gegen Gesellschafter	4.253	8.193
Sonstige Vermögensgegenstände	58.571	39.505
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(19)	(23)
	367.480	322.025

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vier nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 12,9 Mio. Euro aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 24,3 Mio. Euro enthalten. Des Weiteren beinhaltet der Posten im Wesentlichen Abschlagszahlungen an EEG-Einspeiser in Höhe von 14,2 Mio. Euro bzw. Rückzahlungsforderungen in Höhe von 14,0 Mio. Euro.

Die Forderungen sind fast ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, einen Servicevertrag sowie einer Abgrenzung für Nutzungsentgelte. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 0,4 Mio. Euro erfasst.

E.5 Eigenkapital Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2010 unverändert 204,2 Mio. Euro.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich Beträge aus der BilMoG-Umstellung, die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

Entwicklung der Gewinnrücklagen	T€
Stand am 31.12. 2009	94.928
Einstellungen nach Art. 67 EGHGB	35.566
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2010	24.360
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	-1.449
Korrektur Anteile Dritter	-7.384
Unterschiedsbetrag aus Kapitalerhöhung	-1.933
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	-70
Stand am 31.12. 2010	144.018

Ausgehend vom konsolidierten Konzernjahresüberschuss (18,9 Mio. Euro) ergibt sich durch Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen (0,9 Mio. Euro), die Einstellung in andere Gewinnrücklagen (16,4 Mio. Euro), durch Anteile Dritter am Konzernergebnis (37,5 Mio. Euro) und dem Gewinnvortrag (48,3 Mio. Euro) ein Konzernbilanzgewinn von 14,2 Mio. Euro.

Die Anteile in Fremdbesitz am gezeichneten Kapital betragen 62,2 Mio. Euro (Vorjahr 62,2 Mio. Euro), an den Rücklagen 112,6 Mio. Euro (Vorjahr 91,4 Mio. Euro) und am Gewinn 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro).

E.6 Zuschüsse Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 90,3 Mio. Euro als Investitionszuschüsse und in Höhe von 92,0 Mio. Euro als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	462.947	434.418
Steuerrückstellungen	28.364	30.574
Sonstige Rückstellungen	342.805	382.182
	834.116	847.174

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt laut Gutachten zum 31. Dezember 2010 einen Wert von 481,4 Mio. Euro. Der Ansatz im Konzernabschluss beträgt 462,9 Mio. Euro. Der sich durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag ist gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel je Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung zuzuführen. Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen betragen zum 31. Dezember 2010 18,5 Mio. Euro.

In den Steuerrückstellungen werden die voraussichtlich geschuldeten Steuerbeträge für 2006 bis 2009 zur Körperschaft- und Gewerbesteuer ausgewiesen. Darüber hinaus sind Rückstellungen für Zinsen zur Körperschaftsteuer 2006 bis 2008 und Zinsen zur Gewerbesteuer 2006 bis 2008 enthalten.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand im ausreichenden Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und Altlastensanierungen. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen und unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem aus Schadensersatzleistungen, Mehrerlösabschöpfungen und periodenübergreifende Saldierung gebildet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins abgezinst. Beim erstmaligen Ansatz der langfristigen Rückstellungen für personalwirtschaftliche Verpflichtungen, absatzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken nach BilMoG wird vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2010 eine Überdeckung von 8,1 Mio. Euro.

E.8 Verbindlichkeiten

	31.12.2010	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2009
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	472.866	13.932	126.083	332.851	427.944
Namengewinnschuldverschreibungen	3.964	3.964	–	–	4.369
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	–	–	138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165.597	165.597	–	–	159.268
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.033	2.033	–	–	4.629
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46.675	31.675	–	15.000	65.822
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	4.554	4.554	–	–	4.476
Sonstige Verbindlichkeiten	105.565	77.645	2.749	25.171	63.785
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(31.376)</i>	<i>(31.376)</i>			<i>(28.575)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(1.711)</i>	<i>(1.711)</i>			<i>(2.752)</i>
	801.254	299.400	128.832	373.022	730.431

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namengewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die wbg mit 15,0 Mio. Euro. Der Anteil der N-ERGIE mit 31,0 Mio. Euro resultiert überwiegend aus Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter (27,6 Mio. Euro) und aus Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (1,6 Mio. Euro).

E.9 Passive Rechnungsabgrenzung Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen, Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten, Zuschüsse zur Absatzförderung sowie den Barwertvorteil aus einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft.

E.10 Latente Steuern Latente Steuern werden auf die unterschiedlichen Wertansätze in der Handels- und der Steuerbilanz gerechnet, sofern sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die Differenzen resultieren aus abweichenden Wertansätzen der Sach- und Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen für Pensionen, sonstigen Rückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen. Insgesamt ergibt sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern. Ein Ausweis in den Einzelabschlüssen unterbleibt gemäß dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

	2010	2009
	T€	T€
Strom	1.708.490	1.700.059
Erdgas	300.694	339.409
Fernwärme	115.390	139.781
Wasser	57.329	56.258
Verkehr	111.606	109.318
Sonstige Umsatzerlöse	207.998	173.905
davon <i>periodenfremd (Energie-/Verkehrsleistungen)</i>	(3.194)	(-14.130)
	2.501.507	2.518.730

F.2 Sonstige betriebliche Erträge In der Position werden im Wesentlichen Nebengeschäftserträge, Grundstücks- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und aperiodische Erträge ausgewiesen. Etwa 35,0 Mio. Euro oder 56,1 Prozent der Postensumme stellen neutrale und aperiodische Erträge dar und beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen, aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie sonstige abschnittsfremde Erträge.

F.3 Materialaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.872.537	1.861.503
Aufwendungen für bezogene Leistungen	211.396	216.429
	2.083.933	2.077.932

F.4 Personalaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Löhne und Gehälter	207.446	198.099
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung</i>	57.238 (20.277)	57.687 (22.459)
	264.684	255.786

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen In der Position sind unter anderem Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen.

Etwa 15,3 Mio. Euro oder 24,7 Prozent der Postensumme sind aperiodische Aufwendungen. Im Wesentlichen sind hier Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen, Verluste aus Anlagenabgang und sonstige aperiodische und einmalige Aufwendungen enthalten.

F.6 Finanzergebnis

	2010	2009
	T€	T€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	23	45
Erträge aus assoziierten Unternehmen	65.944	4.482
Erträge aus anderen Beteiligungen	3.554	3.426
Abschreibung auf Finanzanlagen	-65	- 4.823
Beteiligungsergebnis	69.456	3.130
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.361	1.397
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.701	3.198
Abschreibung auf Finanzanlagen	- 2.301	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 54.627	- 28.003
Zinsergebnis	- 53.866	- 23.408
Finanzergebnis	15.590	- 20.278

Durch die Bewertung der unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen zum Barwert sind im Geschäftsjahr 2010 außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 2,3 Mio. Euro vorgenommen worden.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro und Zinsen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 26,6 Mio. Euro enthalten. Des Weiteren sind Zinsen für voraussichtliche Steuernachzahlungen der Jahre 2006 bis 2009 in Höhe von 1,5 Mio. Euro berücksichtigt.

F.7 Außerordentliches Ergebnis In der Position werden außerordentliche Erträge in Höhe von 2,0 Mio. Euro und außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 29,4 Mio. Euro aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB ausgewiesen. Diese beinhalten im Wesentlichen die Zuführungen zur Pensionsrückstellung in Höhe von 26,8 Mio. Euro und die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Altersteilzeit in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

F.8 Steuern

	2010	2009
	T€	T€
Steuern von Einkommen und vom Ertrag <i>davon periodenfremd</i>	22.499 (15.514)	34.282 (3.958)
Sonstige Steuern <i>davon periodenfremd</i>	1.673 (0)	4.374 (953)
	24.172	38.656

Aus den Betriebsprüfungen ergaben sich Steuernachzahlungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der Jahre 2000 und 2004 bis 2009 saldiert mit Rückerstattungen des Jahres 2009. Weiterhin ist die Gewerbesteuer des Jahres 2010 und Nachzahlungen für die Jahre 2000 bis 2009 saldiert mit Gewerbesteuerrückerstattungen des Jahres 2006 ausgewiesen. Zudem sind voraussichtliche Steuernachzahlungen für 2006 bis 2009 enthalten, die aufgrund der Rechtsmeinung der Finanzverwaltung für gebildete Rückstellungen für Mehrerlösabschöpfung entstehen. Hiernach sind diese Rückstellungen steuerlich nicht als Betriebsausgabe anzusehen.

F.9 Konzernjahresüberschuss

	2010	2009
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	18.868	101.052
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	48.364	18.497
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	872	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	- 16.400	- 11.843
Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	- 37.495	- 59.342
Konzernbilanzgewinn	14.209	48.364

G. Ergänzende Angaben**G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen****Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen**

	gesamt T€	davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- unternehmen
fällig 2011	46.403	121
fällig 2012 bis 2015	62.189	0
fällig nach 2015	7.465	0
	116.057	121
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	37.032	
	153.089	

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen und für das 110-kV-Netz, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Ökostrom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate in Höhe von 1,3 Mio. Euro bis zum Jahr 2012, davon entfallen 0,6 Mio. Euro auf das Jahr 2011.

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 323,5 Mio. Euro. Zusätzlich können sich finanzielle Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 10,0 Mio. Euro aus der Nachschusspflicht gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) ergeben.

Für den Verkehrsbetrieb besteht aus dem am 10. Dezember 1998 geschlossenen Gesamtvertragswerk zu einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft ein nominelles Eventualrisiko, dessen Volumen zum Bilanzstichtag auf 20,8 Mio. US-Dollar beziffert wird.

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers Für die im Geschäftsjahr 2010 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 41 Tsd. Euro in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 40 Tsd. Euro und andere Bestätigungsleistungen 1 Tsd. Euro. Für andere Abschlussprüfer entstanden Aufwendungen in Höhe von 635 Tsd. Euro, davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 410 Tsd. Euro, auf andere Bestätigungsleistungen 20 Tsd. Euro und auf sonstige Leistungen 205 Tsd. Euro.

G.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB liegen nicht vor.

G.4 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen Angabepflichtige Geschäfte gemäß § 285 Nr. 21 HGB liegen nicht vor.

G.5 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

Im Jahr 2008 wurde zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit einer Kreditfinanzierung bis 31. Dezember 2022 ein kongruenter Zinsswap abgeschlossen. Dieser Swap bildet mit dem aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis eine Bewertungseinheit in Form eines Mikro-Hedges. Der Marktwert des Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2010 mit –1,82 Mio. Euro errechnet. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt auf Basis einer Mark-to-market Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 23 Mio. Euro abgesichert. Bilanziell wird diese Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Commodity-Derivate

Die N-ERGIE setzt originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um sich gegen Marktpreisrisiken aus kontrahierten Energiebezugs- und Energieabsatzgeschäften abzusichern. Diese schwebenden Geschäfte werden mit ihren identifizierten Grund- und Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Planabsatzmengen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt ebenfalls nach der Einfrierungsmethode.

Im Stromportfolio wurde auf Kundengruppenebene ein Portfolio-Hedge in Jahresscheiben bis Ende 2013 über insgesamt 13.800 GWh gebildet. Die Beschaffung folgt dabei den Kunden-

abschlüssen. Je nach Bewertung zum aktuellen Marktpreis sowie der Markteinschätzung dürfen definierte, maximale offene Positionen eingegangen werden. Die offenen Positionen als Delta aus Beschaffung und Absatz werden täglich berechnet.

Beim Gasportfolio werden bis Ende 2013 insgesamt 6.400 GWh in einen Makro-Hedge einbezogen. Auch hier folgt die Beschaffung den Kundenabschlüssen mit einer Begrenzung der offenen Positionen. Zur Sicherung ölgebundener Bezugs- als auch Absatzverträge werden zudem umgehend derivative Sicherungsgeschäfte getätigt. Gegenstand der Sicherungsgeschäfte sind dabei immer die saldierten, offenen Ölpositionen.

Die Einsatzstoffe für Eigenerzeugung sind in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt, die bis Ende 2012 eine Menge von 675.000 Tonnen Kohle bzw. 650 GWh Gas beinhalten. Dabei wird der Unterschiedsbetrag zwischen bewerteten Bezugs- und Vermarktungsmengen über Limitkonzepte überwacht. Bei Überschreiten der gesetzten Limite werden Strommengen verkauft und derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Volumen der dadurch insgesamt durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 155 Mio. Euro. Die prospektive Effektivitätsmessung im Gasportfolio erfolgt durch eine Sensitivitätsanalyse. Im Übrigen wird die Effektivität durch einen Vergleich der Marktwertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Die sich aus dieser Berechnung ergebenden Beträge der Unwirksamkeit wurden über Drohverlustrückstellungen erfasst.

Zur Absicherung der Marktpreisschwankungen von Emissionszertifikaten für die GuD wurden Mikro-Bewertungseinheiten für eine Gesamtmenge von 392.000 Tonnen gebildet.

G.6 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€	
A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen				
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	EAV	3)
BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	26	- 2	4)
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	27	- 1	4)
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.596	EAV	3)
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	4.256	8	4)
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	2.557	EAV	3)
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.609	EAV	3)
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.950	EAV	3)
KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	121	EAV	3)
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	EAV	3)
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	7.476	1.874	1)
Stadtbus Erlangen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	25	1	4)
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	11.973	2.104	1)
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	27	- 1	1)
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	134	EAV	3)
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00	59.860	EAV	3)
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	EAV	3)
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20	317.909	GAV	3)
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.212	3.540	1)
B. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen				
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	100,00	65	15	2)
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	- 460	- 53	2)
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4	1)
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.637	172	2)
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	148	- 8	2)
solid gemeinnützige GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0	2)

1) Jahresergebnis 2010 2) Jahresergebnis 2009 3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag bzw. Gewinnabführungsvertrag

4) Jahresergebnis 2010 noch nicht von den Gesellschaftern festgestellt 5) Rumpfgeschäftsjahr vom 15.05. bis 31.12.2009

6) Rumpfgeschäftsjahr vom 19.08. bis 31.12.2010 7) Rumpfgeschäftsjahr vom 15.12. bis 31.12.2010

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€	
C. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind				
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	60,00	149.490	9.184	4)
Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth	51,00	23	- 2	4)
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.885	700	2)
Bioerdgas Eggolsheim GmbH i. G., Nürnberg	50,00	2.089	- 11	7)
Clevery GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00	595	- 11.445	2)
ENTRO Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	50,00	438	- 13	4)
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	403	14	2)
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	755	137	2)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	33	1	2)
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.177	158	2)
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00	3.370	- 106	4)
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltung GmbH, Nürnberg	50,00	22	0	4)
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	3.828	1.783	2)
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.309	631	2)
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.903	526	2)
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	7.175	838	2)
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33	76	- 19	2)
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg	33,33	0	- 21	6)
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	204.783	33.224	2)
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53	2.620.521	345.496	5)
D. Assoziierte Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode einbezogen sind				
Frankenbahn GmbH, Nürnberg	50,00	218	- 5	4)
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00	135	53	2)
ÖPNV Akademie GmbH, Nürnberg	50,00	141	42	4)
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	68	- 4	2)
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00	1.016	18	2)
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.199	501	2)
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	1.035	63	2)
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	4.178	GAV	3)
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	2.773	1.223	2)
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	6.181	175	2)
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0	2)
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg	26,30	38	0	4)
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	14.529	EAV	3)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€	
E. Übrige Beteiligungen				
8KU Renewables GmbH, Berlin	12,50	654	146	2)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	48.715	9.308	2)
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	87.252	16.853	2)
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	97.180	11.370	2)
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH, Köln	0,46	1.099	5	4)
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	8.818	217	2)

1) Jahresergebnis 2010 2) Jahresergebnis 2009 3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag bzw. Gewinnabführungsvertrag
4) Jahresergebnis 2010 noch nicht von den Gesellschaftern festgestellt 5) Rumpfgeschäftsjahr vom 15.05. bis 31.12.2009
6) Rumpfgeschäftsjahr vom 19.08. bis 31.12.2010 7) Rumpfgeschäftsjahr vom 15.12. bis 31.12.2010

G.7 Durchschnittlicher Personalstand nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2010	2009
Mitarbeiter	4.285	4.340
Auszubildende	166	169
	4.451	4.509

G.8 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Theodoros Agathagelidis

Stadtrat und Lehrer i. R.

Prof. Dr. Hartmut Beck

Stadtrat und Hochschullehrer

Dr. Roland Fleck

Berufsmäßiger Stadtrat

Wolfgang Köhler

Berufsmäßiger Stadtrat

Barbara Regitz

Stadträtin und Seminarrektorin

Hans Paul Seel

Stadtrat und Steuerberater

Ilka Soldner

Stadträtin und Industriekauffrau

Arif Tasdelen

Stadtrat und Verwaltungsangestellter

Sonja Wild

Stadträtin und Anglistin

Vertreter der Arbeitnehmer

Isolde Endlein

Betriebsratsvorsitzende Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung bis 21.04.2010,
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats bis 31.07.2010

Karlheinz Kratzer

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 03.08.2010

Daniel Fella

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung seit 21.04.2010,
Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.08.2010

Harald Kirs von Siedmogrodzki

Freigestelltes Betriebsratsmitglied VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Ludwig Kränzlein

Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Ursula Lischke

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Gisela Prummer

Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Frank Riegler

Landesfachbereichsleiter ver.di

Peter Ruppert

Bereichsleiter Recht, ab 01.03.2011

Wolfgang Scharnagl

Meister, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE
Aktiengesellschaft

Gerhard Schmidt

Bereichsleiter Unternehmensentwicklung, bis 28.02.2011

Klaus Steger

Gewerkschaftssekretär ver.di

Geschäftsführung

Herbert Dombrowsky

Vorsitzender der Geschäftsführung,
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Josef Hasler

Geschäftsführer bis 31.05.2010, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung ab 01.06.2010,
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft bis 31.05.2010,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft ab 01.06.2010,
Vorstandsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft bis 31.03.2010,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft ab 01.04.2010

Dr. Rainer Müller

Geschäftsführer,
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Pöverlein

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor,
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft,
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.351 Tsd. Euro. An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 36,7 Tsd. Euro vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 973 Tsd. Euro gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 13,3 Mio. Euro zurückgestellt.

Nürnberg, den 20. April 2011

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung



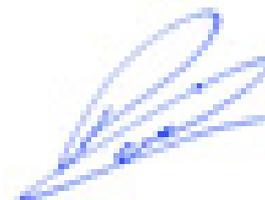
Herbert Dombrowsky



Josef Hasler



Dr. Rainer Müller



Karl-Heinz Pöverlein

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€

	Stand am 01.01.10	Konsoli- dierungs- buchung 2010	Zugang 2010	Abgang 2010	Um- buchung 2010	Stand am 31.12.10
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	55.079	0	1.729	197	947	57.558
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.542	0	0	0	0	26.542
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	17	0	0	17
4. Geleistete Anzahlungen	126	0	126	0	0	252
Immaterielle Vermögensgegenstände	81.747	0	1.872	197	947	84.369
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	387.247	0	4.063	5.613	657	386.354
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	279.851	0	3.236	40.925	965	243.127
3. Verteilungsanlagen	2.750.080	- 17	58.993	5.121	14.511	2.818.446
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	82.532	0	3.163	1.173	25	84.547
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	270.366	0	3.610	11.058	1.422	264.340
6. Technische Anlagen und Maschinen	23.617	0	866	318	57	24.222
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.788	28	9.614	6.384	111	128.157
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.255	0	64.103	367	- 18.695	88.296
Sachanlagen	3.961.736	11	147.648	70.959	- 947	4.037.489
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	994	- 261	70	383	- 25	395
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	81.073	85	25.632	1.883	521.900	626.807
3. Beteiligungen	572.426	0	15	544	- 521.875	50.022
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	6.160	0	0	6.160
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.509	0	0	0	0	49.509
6. Sonstige Ausleihungen	5.078	0	308	435	0	4.951
Finanzanlagen	709.080	- 176	32.185	3.245	0	737.844
Anlagevermögen gesamt	4.752.563	- 165	181.705	74.401	0	4.859.702

Zu- und Abschreibungen in T€								Restbuchwert in T€		
Stand am 01.01.10	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2010	Konsoli- dierungs- buchung 2010	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2010	Equity- Abwer- tung 2010	./. kumulierte Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge 2010	Equity- Aufwer- tung 2010	Um- buchung 2010	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.09
44.952	0	0	4.285	0	197	0	0	49.040	8.518	10.127
26.535	0	0	1	0	0	0	0	26.536	6	7
0	0	0	3	0	0	0	0	3	14	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	252	126
71.487	0	0	4.289	0	197	0	0	75.579	8.790	10.260
228.835	0	0	6.525	0	5.316	0	12	230.056	156.298	158.412
220.008	0	0	7.888	0	40.925	0	0	186.971	56.156	59.843
2.205.049	0	- 10	58.321	0	5.081	0	- 12	2.258.267	560.179	545.031
44.621	0	0	2.693	0	1.086	0	0	46.228	38.319	37.911
148.109	0	0	10.969	0	10.683	0	0	148.395	115.945	122.257
16.214	0	0	1.062	0	316	0	0	16.960	7.262	7.403
98.614	0	0	8.488	0	5.614	0	0	101.488	26.669	26.174
0	0	0	0	0	0	0	0	0	88.296	43.255
2.961.450	0	- 10	95.946	0	69.021	0	0	2.988.365	1.049.124	1.000.286
179	0	0	50	0	0	0	0	229	166	815
- 11.736	0	512	0	50.038	0	70.464	0	- 31.650	658.457	92.809
13.376	0	0	15	0	15	0	0	13.376	36.646	559.050
0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.160	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	49.509	49.509
123	0	0	2.301	0	9	0	0	2.415	2.536	4.955
1.942	0	512	2.366	50.038	24	70.464	0	- 15.630	753.474	707.138
3.034.879	0	502	102.601	50.038	69.242	70.464	0	3.048.314	1.811.388	1.717.684

Konzerneigenkapitalspiegel

StWN-Geschäftsbericht 2010

Konzerneigenkapitalspiegel der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital Mutter- unternehmen	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital	Konzern- eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 31.12.2008	204.200	1.357	103.976	309.533	139.619	449.152
Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung			0	0	-49.812	-49.812
Verlustübernahme durch Gesellschafter			5.344	5.344	0	5.344
Änderung des Konsolidierungskreises			-7.593	-7.593	7.575	-18
Übrige Veränderungen			-145	-145	-283	-428
Einstellung in die Gewinnrücklagen			11.843	11.843	7.829	19.672
Konzernjahresüberschuss			29.867	29.867	51.513	81.380
Stand am 31.12.2009	204.200	1.357	143.292	348.849	156.441	505.290
Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung			0	0	-29.144	-29.144
Änderung des Konsolidierungskreises			-1.933	-1.933	13.794	11.861
Übrige Veränderungen			-70	-70	0	-70
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß Art. 67 EGHGB			35.566	35.566	0	35.566
Einstellung in die Gewinnrücklagen			15.528	15.528	7.384	22.912
Konzernjahresüberschuss			-34.156	-34.156	30.112	-4.044
Stand am 31.12.2010	204.200	1.357	158.227	363.784	178.587	542.371

Konzernkapitalflussrechnung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

	2010	2009
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	18.867	101.052
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	102.600	101.901
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	22.509	- 87.111
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 26.458	- 34.867
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 5.276	- 1.381
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 17.476	54.631
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.183	21.181
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	96.949	155.406
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.965	3.984
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 147.670	- 119.790
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 1.872	- 2.742
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.471	514
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 31.496	- 475.387
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 170.602	- 593.421
Einzahlungen des Gesellschafters (Verlustausgleich)	5.344	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 50.108	- 33.741
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	34.496	13.458
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	408.262	355.091
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 341.358	- 12.803
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	56.636	322.005
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 17.017	- 116.010
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	172.532	288.542
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	155.515	172.532

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

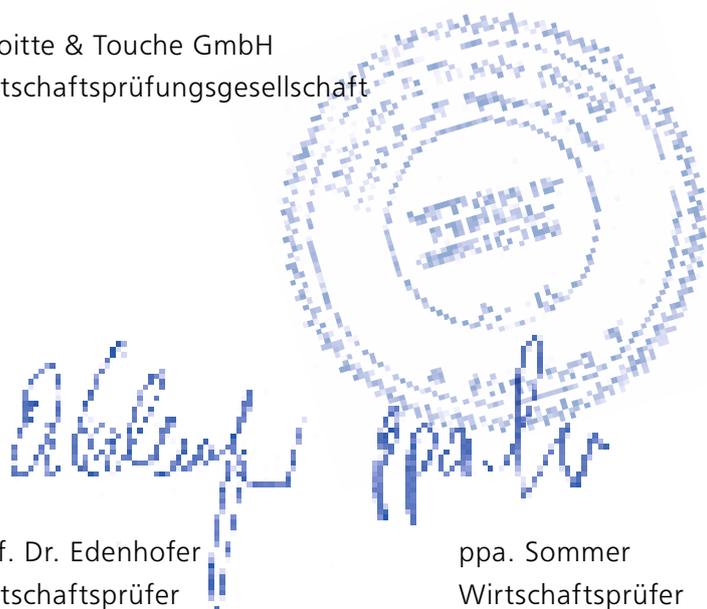
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 21. April 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is 'Edenhofer' and the one on the right is 'Sommer'. Above the 'Sommer' signature is a circular stamp with a pixelated border. Inside the stamp, the text 'WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESellschaft' is visible, along with some illegible text in the center.

Prof. Dr. Edenhofer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sommer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aktivitäten des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2010 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. Dabei hat der Aufsichtsrat unter anderem Herrn Josef Hasler ab 1. Juni 2010 zum stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt drei Sitzungen zusammen.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats Zum 31. Juli 2010 ist die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Frau Isolde Endlein, aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihr für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Neues Mitglied seit 1. August 2010 ist Herr Daniel Fella, der bei der letzten Aufsichtsratswahl als Ersatzmitglied für Frau Endlein kandidierte.

Zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Karlheinz Kratzer gewählt.

Jahresabschluss Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde in der Gesellschafterversammlung am 17. Mai 2010 beschlossen und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Prüfungsbericht ist allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2011 anwesend. Die Prüfungen haben nach seinem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat billigte den GmbH-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Lagebericht. Es wurde zugestimmt, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.223.674,54 Euro auf das Geschäftsjahr 2011 vorzutragen. Er wird durch die Stadt Nürnberg ausgeglichen.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Deloitte & Touche GmbH geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden, sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat Kenntnis.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 20. Mai 2011



Dr. Ulrich Maly

Vorsitzender des Aufsichtsrats

StWN

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Geschäftsbericht 2010

Herausgeber

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg · stwn@stwn.de
Telefon (0911) 271-0 · www.stwn.de

Konzept, Gestaltung, Realisation & Text

Christian Bauer, Udo Bernstein, StWN GmbH

Fotografie

Udo Bernstein, hl-studios GmbH